SACHSEN-ANHALT

Nr. A033 / 2026
Magdeburg, 28.10.2026

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt:

Lebenslanges Leid. Gesundheitsschäden durch SED-Verfolgung und ihre Anerkennung

Online-Veranstaltung am 3. November 2026 von 17 bis 18 Uhr

Viele Betroffene von SED-Unrecht leiden bis heute unter den Nachwirkungen ihrer politischen Verfolgung, auch wenn die DDR bereits vor 36 Jahren untergegangen ist. Neben körperlichen Schäden, beispielsweise aufgrund von Gewalt oder schlechtem Schutz während der Haftzwangsarbeit, sind viele Betroffene aufgrund psychischer Erkrankungen beeinträchtigt, etwa durch eine Posttraumische Belastungsstörung, Depressionen oder Angststörungen. Die Anerkennung solcher Krankheiten als Folge des erlittenen SED-Unrechts war bis vor kurzem äußerst schwierig, für die Antragsteller sehr belastend und zudem wenig erfolgversprechend. Mit der großen Reform der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze im Jahr 2025 und der Einführung einer Vermutungsregelung hat sich das Anerkennungsverfahren deutlich vereinfacht. Eine entsprechende Rechtsverordnung hat der Bundesrat im Mai 2026 beschlossen und rückwirkend zum 1. Juli 2025 in Kraft gesetzt.

„Die Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden von SED-Verfolgung. Welche Bedingungen müssen erfüllt werden, was ist zu beachten?“ ist der Titel der Online-Veranstaltung am Dienstag, den 3. November 2026, von 17.00 bis 18.00 Uhr. Den Vortrag hält die SED-Opferbeauftragte beim Deutschen Bundestag, Evelyn Zupke. Sie war maßgeblich an der Reform der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze und an der Ausarbeitung der Rechtsverordnung zur Anerkennung der gesundheitlichen Folgeschäden beteiligt.

Die Veranstaltung ist Teil der Online-Reihe „Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt“ des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur im Herbst 2026. Die nachfolgende Veranstaltung findet am 17. November statt. Dann spricht die an der Sorbonne in Paris lehrende Prof. Dr. Corinne Defrance zum Thema „Deutsch-Französische Städtepartnerschaften im Kalten Krieg“

Interessierte können sich zur Veranstaltung entweder per E-Mail unter veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391 – 560 1519 anmelden. Der Zugangslink und die Rufnummer für eine telefonische Teilnahme werden kurz vor der Veranstaltung zugesandt.

PRESSEMITTEILUNG

AUF ARBEI TUNG. sachsen-anhalt.de

Kontakt: Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 560 1501
E-Mail: pressestelle@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Internet: https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de